

Laser laufen wieder auf Hochtouren

GARBSEN (ub). Die Erfolgsgeschichte des geretteten Unternehmens Laserworking Garbsen geht weiter: Nach dem Neustart durch zupackende Unternehmer zeigt der Weg der Berenbosteler Hightech-Schmiede weiter deutlich nach oben. Es sind nicht nur die vorhandenen 170 Arbeitsplätze gerettet worden – es sind sogar 15 neue unbefristete Jobs entstanden. Darunter sind 20 Ausbildungsplätze, die mit der zukunftsweisenden Laser-Technologie zu tun haben. Bereits jetzt hat das mittelständische Unternehmen Aufträge im Wert von mehr als fünf Millionen Euro für das kommende Jahr in den Auftragsbüchern – Tendenz steigend.

Der Europaabgeordnete Burkhard Balz (CDU) und der Landtagsabgeordnete Sebastian Lechner (CDU) staunten nicht schlecht, als sie die Lasermaschinen in der Produktion in Aktion erlebten. Haardünne gebündelte Lichtstrahlen zerschnitten Blechteile, wie ein Stück Butter. Bürgermeister Dr. Christian Grahl zeigte sich erleichtert, dass diese spektakuläre Rettung durch eine Landesbürgerschaft von einer Million Euro und Unterstützung der städtischen Wirtschaftsförderung so gut ausgegangen ist.

Laserworking Garbsen hat durch seine internationale Präsenz inzwischen einen guten Ruf und den Kundenstamm deutlich vergrößert. So liefert das Unternehmen nicht nur hochspezialisierte und beschichtete Teile an VW. In den Auftragsbüchern stehen inzwischen Serien von Schaltschränken für einen bedeutenden Konzern, der Solaranlagen aufbaut. Nach der Insolvenz der damaligen b+d Laserworking GmbH hatten sechs Garbsener

Unternehmer gut 1,7 Millionen zusammengelegt, um die gefährdeten 170 Arbeitsplätze zu retten. Als feststand, dass die Bemühungen klappen würden, hatten viele Mitarbeiter Tränen der Freude in den Augen – vorausgegangen waren viele Wochen des Zitterns.

Inzwischen läuft die Produktion wieder auf Hochtouren – und der Kauf neuer Spezialmaschinen ist in trockenen Tüchern. „Wir werden in Zukunft wieder Gewerbesteuer zahlen können“, sagte der Geschäftsführer Dieter Lorenz, der zu den Initiatoren des Projektes zählte. Grahl nahm dies wohlwollend zur Kenntnis. „Die Umstrukturierung trägt Früchte. Aber es war ein steiniger Weg“, resümierte Lorenz. Die Beschäftigten fertigen jetzt wieder Gehäuse aus Stahlblechen und Edelstahl – auch für die zukunfts-trächtige Medizintechnik (siehe Interview auf dieser Seite). Die hochspeziellen Lasermaschinen schneiden die Bleche computer-gesteuert zu. Laserworking ist nach

seinen Angaben breit aufgestellt und liefert auch Komponenten an die Lebensmittel-Industrie.

Der Grossteil der Beschäftigten arbeitet in der Fertigung, darunter viele ausländische Mitbürger. Laserworking würde gern den Frauenanteil weiter steigern. Zur Nachwuchsgewinnung gebe es eine sehr gute Zusammenarbeit zu den Garbsener Schulen. „Wir wollen die Auszubildenden aus Garbsen zu uns holen“, sagte Lorenz. Dabei möchte das Unternehmen die jungen Leute anschließend auch dauerhaft übernehmen. Der Unternehmer sieht auch Chancen, unter den Flüchtlingen Mitarbeiter finden zu können – auch zu vernünftigen Löhnen. „Wir stehen als Unternehmer bereit“, sagte Lorenz.

Zum Abschied erhielten die Politiker und der Bürgermeister jeweils Tischbescherwerer mit dem Niedersachsencross, das die kompletten Laseraggregate zuvor aus Blechen in präziser Arbeit zugeschnitten hatten.



In den Produktionshallen ließen sich die Gäste aus der Politik und Verwaltung die Arbeit der Laser zeigen. Die Produktion läuft inzwischen wieder auf Hochtouren. (Foto: ub)